

V.C.  
5387



Chur- Fürstliches Bespräch

zwischen

Dreien theuren Sachsen- Felden/

letztem Herrn Batern/ und beyden Herren Söhnen/

namentlich

Herzog Joh. Georgen dem 3<sup>ten</sup> und 4<sup>ten</sup>

auch

iekig regierendem Herrn/

Herrn Friedrich Augusto/ ꝛ.

ben

Des Weiland Durchlächtigsten, Großmächtigen Fürsten und

M E R R S /

Herrn Joh. Georgens

des Vierten /

Herzogs zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/

auch

Engern und Westphalen;

Des h. Röm. Reichs

Artz- Marschall- und Chur- Fürstens/

Landgraffens in Thüringen/ Markgraffens zu Meissen/

auch

Ober- und Nieder- Lausiz/

Burg- Graffens zu Magdeburg/

gefürsteten Graffens zu Henneberg/

Graffens zu der Mark / Ravensberg und Barby/

Herrns zu Ravenstein &c.

nachdem

Seine Chur- Fürstliche Durchlächtigkeit am 27. April. 1694

sanft/ und in Geduld seelig verstorben/

darauff auch/ am 5. Julii solches Jahres/

der

Chur- Fürstlichen Sächsischen Erb- Begräbnis- Brustt

zu

Freyberg /

Christ- gewöhnlich eingesäncket worden.

Dreszden/ gedruckt bey Christoph Matthies,

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA



Denen Durchlächtigsten Frauen / Frauen /  
 Ihrer Königl. Hoheit /  
 Frauen Annen Sophien /  
 Erb-Prinzessin in Dennemark und Norwegen /  
 Ruhr-Fürstlicher Sächsischer Frau Mutter / 2c.  
 Frauen Erdmuth Eleonor-Luysen /  
 aus  
 altem Eisenachischem Stamme /  
 Ruhr-Fürstl. Sächs. Fr. Wittwen / 2c.  
 Wie auch  
 Frauen Wilhelmin = Ernestinen /  
 gleichfalls  
 Königlicher Dennemark und Norwegischer Erb-Prinzessin /  
 Thür-Fürstl. Pfälzischen Fr. Wittwen / 2c.

### Antrag-Sonnett †

**S**hr Kroon und Sonnen unsrer Trauer-Zeiten!  
 Vom trübem Nebel / leider! überdeckt /  
 In Flohr und Schleyer ganz und gar versteckt /  
 Daß eure Straalen sich nicht können weiten /  
 Noch ihre Klarheit über uns ausbreiten  
 Wie Sie gewohnet / wann Sie vor erwecket  
 Die von Ermüdung lagen hingestreckt /  
 In düstre Nächte der Verdrossenheiten.  
 Darff auch ein Alter ietzt sich unterstehen  
 In der Verhüllung Frauen anzugehen /  
 Und solche Frauen / die der Schmerz umfangen?  
 Es sey gewaget. Nehmt von armen Händen!  
 Womit / aus Träue / sie sich Euch verpfänden;  
 Es kan zur Linderung noch vielleicht gelangen.

Rubr

Ruhf. Johann Georg der Dritte :

Sid Ihr bereits der Ruhr=Sorg' überdrüssig?  
Geliebter Sohn! Daß Ihr Euch fort gemacht  
und kommet her zur langen Schatten-Nacht/  
wo niemand wirbt und alles lieget müßig?

Hier sind wir zwahr befreit und Arbeit=lohs/  
allein wer fragt nach Uns nun drunten grohs?

Ruhf. Johann Georg der Vierte :

Herrn Vaters Gnaad' hat es gahr billig Wunder/  
daß ich so bald das Schwerdt hab abgelegt/  
Das nuh noch mir der liebste Bruder trägt.  
Gott frist' Ihn lang! Er ist von gleichem Zunder/  
Da leichtlich auch ein Funck' fangen kan/  
Weil Er nie scheut den festen Wall und Mann.

Ruhf. Johann Georg der Dritte :

Ein tapf'rer Muth will nicht bey'm Offen sitzen/  
Wagt sich ans Heer/ mit unverzagter Brust/  
Klimmt Wall binan; Dazu trugt Ihr selbst Lust/  
Wann unterm Dampf Ihr saht Kartauen blitzen.  
Er ahnet mir in solchen Stücken nach/  
Der ich auch gern die dücksten Schwaadren brach.

Ruhf. Johann Georg der Vierte :

Mehr als beherkt ist Er in seinen Dingen ;  
Er reist hindurch/ was auch sich widersekt ;  
Es wird Gefahr für Kinder-Spiel geschätzt ;  
Er weiß die Stärck' in Streichen anzubringen.  
Er sprängt in Ström' und schwimmt in Wällen fort  
Bis das Er kümmt ans Uffer und in Port.

## Kuhrf. Johann Georg der Dritte:

Als wir vom Herbst in Ein und Neunzig schrieben/  
Traff Euch die Ruhr/ nach dem ich Abschied nahm  
Zu Tübing. Ruhn/ da bald der Sommer kam/  
Von Neunzig Bier/ erweist Ihr kein Belieben.  
Acht Monat kaum und ein paar kurzer Jahr'/  
Ein fünfter Teil/ was mein Regieren war.

## Kuhrf. Johann Georg der Vierte:

Es ist nicht ohn'/ ich gab/ in wenig Zeiten/  
Die Länder auf/ sagt' ab dem Erden-Streit;  
Es stank mich ahn der Wältt- Lust- Eitelkeit/  
Das ich zum Tod-ersand- mich zubereiten.  
1. 2. 3. 4. zusammen machte zehn.  
Vollkommne Zahl. Mit solcher wars geschehn.

## Kuhrf. Johann Georg der Dritte:

Sagt! was hat Euch vom Trohn' herab gedrungen?  
Was Mis-Verstand und Unruh in dem Reich?  
Umringt Euch Krieg? Lahts Zeurung oder Seuch?  
Es hat Uns vohr dergleichen auch Besprungen/  
Doch trugen wirs und fahmen mit durchhin;  
Was hat so bald verändert Euern Sinn?

## Kuhrf. Johann Georg der Vierte:

Ein Blatter-Gift/ der bis ans Herz gekrochen/  
Fahm ins Geblüht und stakkte mich in Brand/  
Das plözlich ich davon sank' in den Sand/  
Mit schnellem Puls und tödtlichem Herzens-Pochen/  
Ein Zufall schnitt indem den Faden ab/  
Das ich den Geist ganz willig übergab.

Kuhr.

## Kuhrf. Friedrich Augustus.

Nich! daß ich hier den teuren Vater grüsse!  
Da seiner Grufft den Webrten Sohn ich bring/  
Und voller Leid ein Trauer-Lied absing/  
Um andren Dich/ deß Liebe mir war süsse.  
Das Bruder-Hertz/ das allzeit wohlgeneugt/  
Hat mich betrübt und inniglich gebeugt.

## Kuhrf. Johann Georg der Dritte:

Ihr ehret noch das Graab uralter Sachsen/  
Der Väter Grufft/ mein liebster Fried-August?  
An dem ich fand all hoch-vergnügte Lust;  
Gott lass' Euch groß und immer grösser wachsen!  
Bringt Eure Nabr' an der Groß Väter Zahl/  
Und säzzt viel Sohn' in ihren Helden-Sahl!

## Kuhrf. Johann Georg der Vierte:

Dem stimm' ich bei/ mein allerliebster Bruder!  
Denn Ihr war't mir geträulich an der Hand;  
Es mehre Gott und seggen Euer Land/  
Führt Ihr nach mir beglückt das Wolfahrt-Ruder.  
Ihr schicket Euch zum klugen Schiff-Patron/  
Der Höchste lass' Euch folgen Sohn auf Sohn!

## Kuhrf. Friedrich Augustus.

Den Dank statt ich gehorsamst ab dem Dritten/  
Herrn Vaters Gnad. Euch Viertem auch zugleich/  
Herr Bruder! Denn die Wünsche sind so reich/  
Daß ich dadurch mich fünde ganz bestritten.  
Ruht ungestört/ Ihr Fürstlichen Gebein'!  
In Eurer Grufft und unter diesem Stein.

# W A G H - W A L L.

## Ober Berg-Amt:



Als folg' also vom mächtigen Welt-Beschützer!  
Der gebe Ruh und seegen unsre Zeit/  
Nach seiner Güth und grossen Freundlichkeit!  
Sein Sachsen-Thron bewährter Unter-Stützer!  
Er laß uns stäts ersehen Freud und Lust/  
Am neuem Herrn/ Herrn Friedrichen August.

## Freybergischer Stadt-Rath.

Ich lebe lang' und mehre das Land Sachsen!  
Er müsse weit die Gränzen-Schnuhren ziehn!  
Sein Helden-Ruhm soll alle Welt durchfliehn/  
So sprüßlich wird die Raute grün-und wachsen.  
Kein Kröten-Bißt darff hier sich mengen ein/  
So lange sie bey frischer Krafft wird sein.

## Erz-Gebürge.

Der Erz-Fürst schmück' und edle Zäeh und Hütten/  
Im Kreuz-Quartal mit göldigem Geschick/  
Und Glanz und Glaz und schönem Silber-Blick  
Und lasse sie verlangt' Ausbeuten schütten!  
Auff daß der Knapp' auch wieder werd' ergötzt/  
Nach dem die Noth in Hunger ihn gesätzt.

## Meissen und Lausitz.

Der Seegen-GOTT laß' unser Land Frucht bringen!  
Die Wiesen/ Feld-und Ager schwanger gehn! Ps. 65  
All' Auen dück mit Korn behalmet stehn!  
Daß man hiernechst froh jauchzen mög' und singen:  
So wird es Ihm erwehren seinen Ruhm/  
Beym Gräusen-Schnee und bey der Jugend-Bluhm.

## Ubrige Kreisse und alles Vold.

Nach wolle GOTT die Brüche wieder heilen!  
Den Frieden kröhn' ein göldner Dehlzweig-Kranz!  
Was ietzt zerschöltt mach Er im Lande ganz/ Ps. 85  
Durch sein erwünscht-und fluges Rath ertheilen!  
Auff daß mit Ihm Gerechtigkeit sich küß'  
Und männiglich deß habe viel Genuß.

Dich

# Dichter:

**V**urchlauffste Frauen! Welche Gott ergeben/  
Dem/ wie Sie wissen/ nicht zu widerstreben;  
Ihr seid geprüffet/ in Geduld bewähret  
Und rein erfunden/ daß Euch nichts gefährdet.

Ob gleich der Himmel über uns verhänget/  
Daß man ist Zähren allenthalben spränget/  
Er wills doch Väter-und erträglich machen/  
Auch seine Güthe lassen wieder lachen.

Die reiche Tröstung wird/ in euerm Schmerzen/  
Er nicht entziehen denen bangen Herzen;  
Das Dehl der Freuden/ oben-abgegossen/  
Kömmt/ wie Nacht-Tropfen/ über Euch geflossen. Ps. 133

Denn fein und lieblich lebet Ihr zusammen/  
In Töchter-Mütter-Schwesterlichen Flammen/  
Das kan ergötzen; Euch-durch Euch-aufrichten  
Und allen Kummer in der Eintracht schlichten.

Seht/ euren Diensten unsre Väterinne/  
Die CHRISTIANA, wie nach euerm Sinne/  
Sich willig beugen mit unfalscher Liebe/  
So reich bezeuget ihre GOTTES-triebe.

Mit was Ergebung werden Sie sich mühen/  
Der Freundschaft Schultern Euch zu unterziehen/  
Was iezund süncket kräftiglich zustützen/  
Und Euch zu rühmen was Trübsalen nützen.

Seid Gottgelassen! Er mag schallt- und wallten/  
Er weiß zu heilen was Er können spallten.  
Es wird Euch wieder neues Heil erstehen.  
Nach Wunsch der Hohen in der Wällt ergehen. Ps. 65

Spricht eure Seelen wiederum zufrieden/  
Der Herr hat ihnen viel-viel Guts beschieden;  
Er hat die Trähnen sämtlich abgezehlet  
Und eingesacket eh' Euch Leid gequälet. Ps. 116.

Die Strauchel-Füsse läffet Er nicht gleiten/  
Euch ist Er selber stets zu beyden Seiten  
Auch gar im Tode soll es nicht gebrechen/  
Er stärckt den Glauben wenn sich der will schwächen. Ps. 85.

Die Wunder-Schickung werdet Ihr noch preisen  
Und Ihm zur Ehre reichen Danck erweisen/  
Denn alle Dinge pflegt Er so zuführen/  
Daß Güth und Gnade dennoch daraus zuspühren.

† † †

FK 9c 5381

Handwritten text, possibly a title or reference, appearing as a mirror image of the reverse side.

Main body of text, consisting of several lines of handwritten script, likely a Latin or German manuscript, appearing as a mirror image of the reverse side.

† † †

AC

ULB Halle 3  
004 824 105  


V077





h. 5127.

Vc  
5381

Chur = Fürstliches Gespräch  
zwischen

Dreien theuren Sachsen = Felden /

letztem Herrn Batern / und beyden Herren Söhnen /  
namentlich

Herzog Jobst Augusten dem 3<sup>ten</sup> und 4<sup>ten</sup>

Herrn

Augusto / etc.

Des Weiland Duce

htigen Fürsten und

Herrn

Georgens

Herzogs zu

ve und Berg /

Hertz = Marck  
Landgraffen

r = Fürstens /  
s zu Meissen /

Bu  
Graffens

eburg /  
rg /  
nd Barby /

Seine Chur = Fürst

27. April. 1694

Chur = Fürstlich

Begräbnis = Bruste

Freyberg /

Christ = gewöhnlich eingesäncket worden.

Dreszden / gedruckt bey Christoph Matthies

